



PFEIFFER INFORMIERT



No 1.2025

Pfeiffer Gruppe

Neue Gesichter im Unternehmen
Standort Erfurt

Report

Von Freileitung auf Erdkabel
Elektrobau in Mitteldeutschland

Pfeiffer News

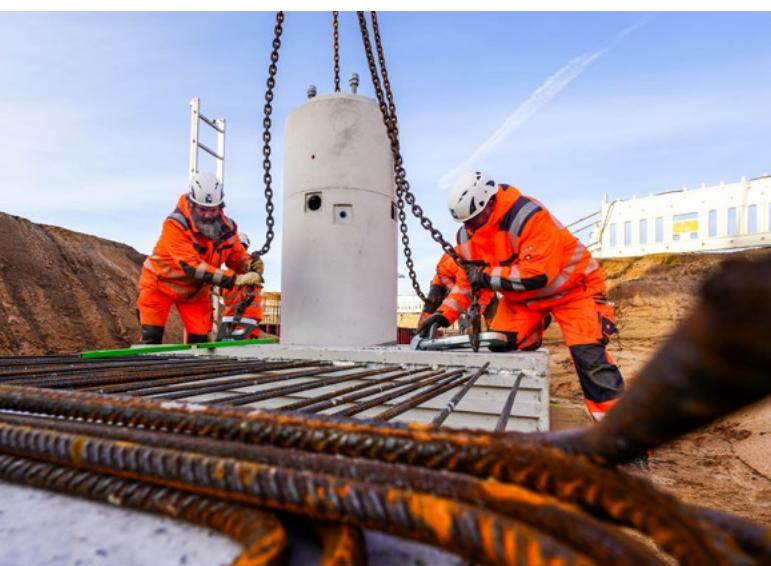


ludwigpfeiffer.com





- ↖ Baustelle für Trink- und Abwasser in Leipzig-Probstheida
- ↘ Geschweißter PE-Rohrstrang auf dem Gelände der Buna-Werke (Dow Chemical) in Schkopau



- ↗ Errichten von Fundamenten für eine Kabelübergangsanlage in Mehringen



- ↗ Elektrobau: Kabelzug in Colditz

Inhalt

04 Grußwort

05 Von der Dunkelheit ans Licht [Report](#)



06 Rückblick und Ausblick [Über uns](#)

09 Megaprojekt SuedOstLink [Report](#)



10 Projekt zur Präqualifizierung [Report](#)

11 Mittelalter trifft auf Neuzeit [Report](#)



12 Spatenstich zum Netzausbau [Report](#)

13 Neuzugang in Magdeburg [Über uns](#)



14 Aktuelle Elektrobauprojekte [Report](#)

16 Niederlassung Erfurt [Standort](#)

19 Karriere bei Ludwig Pfeiffer [Über uns](#)

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftspartner, verehrte Leserinnen und Leser dieses Magazins,

das erste Halbjahr 2025 liegt hinter uns – ein guter Moment, um gemeinsam auf die vergangenen Monate zurückzublicken und einen Ausblick auf die kommenden Entwicklungen zu geben.

Ein bedeutender personeller Wechsel steht bevor: Unser langjähriger geschäftsführender Gesellschafter Frank Menzel wird zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand treten. Über viele Jahre hinweg hat er mit Weitblick, Engagement und unternehmerischer Verantwortung die Geschicke unseres Unternehmens gelenkt und entscheidend zu dessen Erfolg beigetragen. Wir danken ihm schon jetzt für seine außergewöhnliche Leistung und freuen uns, Ihnen heute unseren neuen kaufmännischen Geschäftsführer vorstellen zu dürfen.

Mit dem Eintritt von Dirk Rudolph wollen wir insbesondere den kaufmännischen Bereich und insgesamt unsere interne Organisation und unsere Prozesse weiterentwickeln. Herr Rudolph hat einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund und war in den letzten Jahren für den Schweizer Aufzugshersteller Schindler in leitenden Positionen sowohl in Deutschland als auch international tätig. Er bringt von da sowohl die Erfahrungen aus der Baubranche als auch für alle kaufmännischen Belange, für Prozesse und für IT mit.

Das erste Halbjahr war geprägt von einer erfreulich stabilen Auftragslage und einer Vielzahl anspruchsvoller Projekte. Stellvertretend ist dafür der erfolgreiche Anlauf des Projektes SOL (SuedOstLink Abschnitt B Nord) zu nennen. Dabei werden über 150 Kilometer Kabelschutzrohr bis zum 01.02.2027 unter anspruchsvollen Bedingungen verlegt – ein Projekt, das sowohl technisch als auch logistisch neue Maßstäbe setzt und unsere aktive Rolle in der Energiewende unterstreicht.

Dennoch ist zu erwähnen, dass auch die angespannte gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland und die geopolitische Weltlage auch unsere Branche berührt. Daher bleibt für uns abzuwarten, wie weit sich das von der Bundesregierung beschlossene Investitionspaket „Sondervermögen Infrastruktur“ auf unsere Märkte auswirkt.

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unserer Unternehmensgruppe ist der Beitritt der Firma TUR zum 01.06.2025. Das erfahrene Team im Bereich Saugbaggerdienstleistungen erweitert unser Portfolio sinnvoll und eröffnet neue Synergien – sowohl technisch als auch personell, wodurch unsere Position am Markt weiter gestärkt wird.

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen nicht nur Einblicke in diese Projekte geben, sondern auch die Menschen vorstellen, die hinter dem Erfolg stehen. Denn unser Fortschritt basiert auf dem Engagement, der Kompetenz und der Zusammenarbeit vieler – sei es auf der Baustelle, im Büro oder in der Werkstatt.

Wir danken Ihnen allen für Ihren Einsatz und Ihr Engagement, wünschen Ihnen eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit und viel Freude beim Lesen unseres Magazins.

Matthias Koroschetz | Ludwig Pfeiffer Leipzig



Wo Erdkabel und Freileitungen sich die Hand reichen

Der in Deutschland immer größer werdende Bedarf an Strom innerhalb eines stabilen und sicheren Netzes erfordert umfassende bauliche und zukunftsorientierte Maßnahmen. Im Landkreis Nienburg/Weser zwischen Hannover und Bremen werden derzeit im Rahmen eines Ersatzneubaus auf zwei Teilabschnitten Erdkabel verlegt. Mit diesem Vorhaben werden Übergänge von Freileitungen auf isolierte Erdkabel benötigt.

Erdkabel- und Freileitungssysteme haben unterschiedliche technische Anforderungen und physikalische Eigenschaften. Kommen beide Techniken auf einer Leitung zum Einsatz, muss der Übergang reibungslos funktionieren. Nur so lassen sich Energieverluste vermeiden und eine lückenlose Stromversorgung gewährleisten. Hier kommen sogenannte Kabelübergangsanlagen (KÜA) ins Spiel. Diese enthalten alle technischen Komponenten, um das Aufeinandertreffen dieser beiden Leitungsvarianten zu ermöglichen.

Kabelübergangsanlagen bestehen aus mehreren Elementen mit spezifischen Funktionen. In einem Betriebsgebäude laufen die Informationen aus allen Steuer- und Messeinrichtungen zusammen, werden an die zentrale Schaltleitung übermittelt und ermöglichen bei Bedarf eine lokale Überwachung und Steuerung.

Unser Unternehmen wurde vom größten Übertragungsnetzbetreiber Deutschlands, TenneT, mit der Umsetzung einer solchen KÜA betraut. Seit drei Jahren sind wir für den niederländisch-deutschen Auftraggeber bundesweit tätig und haben bereits verschiedene Bauvorhaben erfolgreich umsetzen können.

In 14 Monaten reiner Bauzeit, mit vorab geplanten Unterbrechungen, errichten unsere Mitarbeitenden diese Schnittstelle, die schon im nächsten Jahr fertiggestellt und vollständig in Betrieb genommen werden soll.

Die Arbeiten gliedern sich in Phasen, die im Detail mit dem Auftraggeber abgestimmt sind. Nach Erschließung der Grundfläche und den vorbereitenden Tiefbaumaßnahmen wurden Stahlbetonfundamente für Portale und Kabelendverschlüsse errichtet. Mit den beiden Portalen, an denen die Freileitung ankommt, und dem Blitzschutzmast entstehen auf der Anlage bis zu 25 Meter hohe Bauwerke in Stahlgitterbauweise. Die Kabeltechnik wurde in Fremdleistung geliefert.

Besondere Herausforderung bei diesem anspruchsvollen Energieprojekt sind die Bodenbeschaffenheiten. Die in diesem Landkreis vorwiegend vorkommende Marschlandschaft ist eine flaches, tief liegendes Gebiet. Es zeichnet sich durch seinen fruchtbaren, aber oft nassen Boden mit hohem Grundwasserstand aus.

Wir stellen sicher, dass bei allen Aktivitäten die hohen Voraussetzungen an das vorgegebene HSE-Konzept (Health, Safety, and Environment¹) eingehalten werden. HSE ist ein wichtiger Bestandteil eines verantwortungsvollen Unternehmenshandelns und trägt zur Schaffung sicherer und gesunder Arbeitsplätze bei, während gleichzeitig die Umwelt geschont wird. Verbunden mit den sicherheitstechnischen Verpflichtungen erfüllt unsere Unternehmensgruppe die Vorgaben der SCL².

Philipp Singer | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Ludwig Pfeiffer Unternehmensgruppe: Rückblick und Ausblick

Das erste Halbjahr 2025 liegt hinter uns – und es war geprägt von Dynamik, Teamgeist und vielen spannenden Entwicklungen. In einer Zeit, in der Wandel zur Konstante geworden ist, haben wir gemeinsam viel erreicht: neue Projekte gestartet, unser Wissen erweitert sowie bestehende Prozesse und Teams weiterentwickelt. Deshalb möchten wir die Gelegenheit nutzen und einen Blick auf das erste Halbjahr 2025 werfen.

Danke für eure Treue: Unsere Jubiläen

Ein Unternehmen ist immer nur so stark wie die Menschen, die es mit Leben füllen. Deshalb freuen wir uns besonders, auch in diesem Halbjahr zahlreiche Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Zugehörigkeit ehren zu dürfen. Ihre Erfahrung, ihr Engagement und ihre Loyalität sind ein wertvoller Teil unserer gemeinsamen Erfolgsgeschichte.

— Unsere Jubilare im Überblick —

25 Jahre	Matthias Friedemann Vorarbeiter Standort Halle
30 Jahre	Rolf-Michael Rapien Rohrleitungsbauer Standort Berlin
30 Jahre	Jan Reitzig Bauleiter & stellv. Betriebsratsvorsitzender Standort Dresden
30 Jahre	Gerald Fritsch Polier Standort Erfurt
30 Jahre	Constanze Stamm Sekretärin Standort Halle
30 Jahre	Marco Heise Betonbauer Standort Leipzig
30 Jahre	Holger Zimmermann Tiefbauer Standort Magdeburg

Personelle Veränderungen: Neue Rollen, neue Impulse

Auch im ersten Halbjahr 2025 hat sich personell einiges bei uns getan – mit neuen Verantwortlichkeiten und vertrauten Gesichtern in neuen Rollen. Wir freuen uns, nun diese neuen Entwicklungen vorzustellen:

Als Nachfolge für [Frank Menzel](#), der zum Jahresende seine Tätigkeit als Geschäftsführer in der Unternehmensgruppe Ludwig Pfeiffer niederlegt, freuen wir uns mitteilen zu können, dass die Position durch Herrn [Dirk Rudolph](#) erfolgreich besetzt werden konnte. Herr Rudolph übernahm zum 15.05.2025 die Position des kaufmännischen Geschäftsführers und wird, gemeinsam mit dem bestehenden Führungsteam, die Weiterentwicklung unseres Unternehmens gestalten.



↗ Dirk Rudolph verstärkt seit Mai das Geschäftsführungsteam der Ludwig Pfeiffer Gruppe

[Christian Rother](#) hat seit Beginn des Jahres die Leitung der Einkaufsabteilung übernommen. Sein Schwerpunkt liegt auf dem Baustelleneinkauf sowie den Themen Mobilfunk, Festnetz und Hardware. Dank seiner langjährigen Erfahrung in diesen Bereichen bringt er nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein feines Gespür für praxisnahe Lösungen mit.

Kevin Koblischke verantwortet gemeinsam die Bereiche IT und Controlling und übernimmt damit eine zentrale Schnittstellenfunktion im Unternehmen. Darauf hinaus unterstützt Herr Koblischke die Geschäftsleitung aktiv bei strategischen Entscheidungen, indem er belastbare Daten liefert, fundierte Analysen bereitstellt und bei der Umsetzung wichtiger Projekte aktiv zur Seite steht. Zudem freuen wir uns, Andreas Lutz seit April 2025 wieder in unserem IT-Team willkommen zu heißen!



^K Kevin Koblischke, Abteilungsleiter IT & Controlling

Marco Elle, der seit 01.04.2024 am Standort Leipzig beschäftigt ist, hat die Rolle des maschinentechnischen Abteilungsleiters übernommen. Mit seinem technischen Know-how wird er die Weiterentwicklung unserer Maschinenlandschaft maßgeblich mitgestalten.



^K Marco Elle, Maschinentechnischer Leiter



Ludwig Pfeiffer Gruppe | Fortsetzung nächste Seite

Austausch, Einblicke und Zusammenarbeit: Unsere internen Veranstaltungen

Der persönliche Austausch und das gemeinsame Lernen sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Auch im ersten Halbjahr 2025 haben zahlreiche interne Veranstaltungen dazu beigetragen, den Dialog zwischen Teams, Abteilungen und Standorten zu fördern und zu vertiefen. Ob fachlicher Input, praxisnahe Schulungen oder bereichsübergreifenden Netzwerken – die Vielfalt der Formate spiegelt unser gemeinsames Engagement für Weiterentwicklung und Zusammenarbeit wider.

Ein besonderes Highlight war das Ingeniertreffen am 11. März in Dresden. Bereits am Vorabend hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, bei einem Rundgang durch den Fernwärmekanal erste Gespräche zu führen und sich anschließend beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Pulverturm“ weiter auszutauschen. Im Mittelpunkt der Tagung standen die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens, der Umgang mit jungen Mitarbeitenden sowie moderne Ansätze im Personal-Recruiting. Auch die Rolle und Verantwortung der Bauleiter sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes wurden intensiv diskutiert. Ab dem kommenden Jahr wird dieses Format unter dem neuen Namen „Pfeiffer-Forum“ fortgeführt.



^K Rohrleitungsbautage auf dem Leipziger Bauhof



↖ Schweißertage auf dem Leipziger Bauhof

Erstmalig fanden in diesem Jahr unsere [Schweißertage](#) am 28. und 29. April in Leipzig statt. Der erste Tag richtete sich an unsere Schweißaufsichtspersonen und widmete sich unserem internen Qualitätsmanagement, den Aufgaben der Schweißaufsicht, neuen und bestehenden Schweißtechnologien im PE- und Stahl-Rohrleitungsbau sowie der Dokumentation im Rohrleitungsbau. Am zweiten Tag standen unsere Schweißer im Mittelpunkt, die ihre professionellen Kenntnisse und Fähigkeiten erfolgreich unter Beweis gestellt haben und damit für die Aufrechterhaltung ihrer persönlichen Zertifizierungen sorgen konnten. Der Austausch über mehrere neue Schweißverfahren, Techniken und Produkte führte zum Erwerb neuer Zertifizierungen und zur Anschaffung einer neuen Serie von Schweißerschirmen. Wir freuen uns auf die regelmäßige Wiederholung dieser Veranstaltungen.

Am 6. Mai fand auf dem Bauhof in Leipzig der jährliche [Rohleitungsbautag](#) für unsere Auszubildenden und Neuensteiger statt. An sieben praxisnahen Stationen konnten die Teilnehmenden ihr Wissen erweitern und neue Techniken kennenlernen – von der Arbeit mit PE-Rohren und Gussrohren über Tiefbau und Rohrtrennung bis hin zu Schweißverfahren, Vermessungstechnik und dem sicheren Umgang mit Maschinen und Geräten. Der Tag bot nicht nur wertvolle Einblicke in die Praxis, sondern auch die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und voneinander zu lernen.

Darüber hinaus boten die [Betriebsversammlungen](#) an allen Standorten Raum für Rückblicke auf das vergangene Jahr und Ausblicke auf das Kommende. Besonders bereichert wurden diese Versammlungen durch die Firma Elten, die eine professionelle Schuhvermessung anbot, sowie durch die AOK Plus, die mit einem Vortrag zur Rückengesundheit wichtige Impulse für das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden setzte.



↖ Saugbagger-LKW aus dem Fuhrpark der Firma TUR

Auch bereichsspezifische Treffen wie das [Poliertreffen](#), das [Kalkulatorentreffen](#), das [Einkäufertreffen](#) und das [Sekretärinnentreffen](#) trugen dazu bei, den internen Austausch zu stärken und die Zusammenarbeit weiter zu fördern.

Wachstum mit Weitblick: Neue Perspektiven durch die Übernahme der Firma TUR

Unsere Unternehmensgruppe entwickelt sich stetig weiter, nicht nur intern, sondern auch strategisch. Ein bedeutender Schritt in unserem Wachstum ist die Übernahme der [Saugbaggerfirma TUR](#). Mit diesem Zukauf erweitern wir nicht nur unser technisches Portfolio, sondern stärken auch unsere Position am Markt. Die Expertise von TUR im Bereich Saugbaggertechnik ergänzt unsere bestehenden Kompetenzen ideal und eröffnet neue Möglichkeiten für innovative Lösungen auf unseren Baustellen.

Diese Integration ist ein weiterer Meilenstein auf unserem Weg, zukunftsfähige Strukturen zu schaffen und unsere Leistungsfähigkeit nachhaltig auszubauen. Wir möchten an dieser Stelle die neuen Kolleginnen und Kollegen der Firma TUR willkommen heißen und freuen uns auf eine erfolgreiche und partnerschaftliche Zukunft.

Antonia Philipp | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Zur Webseite

der TUR Saugbaggerdienst GmbH
Kirchstraße 11, 01689 Niederau bei Meißen
tur-saugbaggerdienst.de



Effizienter Transport von Windenergie über mehrere hundert Kilometer



Die Energiewende in Deutschland beinhaltet den schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und die Stilllegung von Kohlekraftwerken. Gaskraftwerke und der dezentrale Ausbau erneuerbarer Energien ersetzen die Energieproduktion von stillgelegten Kraftwerken in Zukunft nicht vollständig.

Damit verbunden gibt es einen steigenden Transportbedarf an elektrischer Leistung vom Norden Deutschlands, wo an Land und auf See immer mehr Windstrom erzeugt wird, in den Süden, wo nach und nach die Kernkraftwerke vom Netz gehen. Das verändert die energetische Infrastruktur und es entsteht die Notwendigkeit, das Übertragungsnetz auszubauen.

Wesentlicher Bestandteil der Energiewende und Garant für die Versorgungssicherheit in Deutschland sind geplante „Stromautobahnen“ wie der SuedOstLink, der dazu beiträgt, erneuerbare Energien effizienter zu verteilen. Die Stromtrasse verläuft über eine Gesamtstrecke von etwa 760 Kilometern und wird planmäßig ab 2027 in einzelnen Abschnitten in Betrieb genommen. In Summe kann die Verbindung den Strom von rund 1.400 Windkraftanlagen zu den Verbrauchszentren im Süden bringen. Vorhabenträger für den nördlichen Teil des SuedOstLinks ist die Firma 50Hertz. Den südlichen, bayerischen Teil verantwortet der Übertragungsnetzbetreiber TenneT.

Seit November 2024 ist unser Unternehmen als Nachunternehmer für die Strabag AG tätig und bedient den thüringischen Bauabschnitt der Stromtrasse zwischen Eisenberg und Weida. Wir sind damit beauftragt, PE-Kabelschutzrohre auf einer Strecke von ca. 38 Kilometern zu verschweißen und zu verlegen.

Insgesamt beträgt die Länge der verlegten Rohrleitungen ca. 140 Kilometer, die über 4 Stränge verlaufen. Kontinuierlich sind 16 Mitarbeitende im Einsatz – aus unseren Niederlassungen in Leipzig, Dresden, Halle (Saale) und Erfurt in Teams zusammengestellt, um den Bedarf fristgerecht und mit hohem Qualitätsanspruch abdecken zu können. Schließlich verbinden in Summe mehr als 12.000 Schweißnähte die auf der Trasse verlegten, sogenannten Leerrohre. Hier kommt unser projektspezifisch konfigurierter, mobiler Weldbox-Schweißcontainer der Firma Gerodur zum Einsatz. So sind wir in der Lage, die 12 Meter langen Kabelschutzrohre im nebeneinander liegenden Doppelstrang zu verbinden.

Für das Jahr 2026 ist der Einzug der kilometerlangen Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung in die bereits verlegten Schutzrohre geplant. Die Dimensionen sind gewaltig: So wiegt ein ein Meter langes Stück des Kabels rund 40 Kilogramm, eine Kabeltrommel kommt auf etwa 100 Tonnen Gewicht.

Jörg Kintzinger | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Die **Ostthüringer Zeitung** (Frank Kalla) schreibt:
„35 Meter breite Schneise zieht sich über die Felder von Königshofen, an Eisenberg vorbei bis in den Raum Silbitz [...] Das Unternehmen 50Hertz betreibt das Stromübertragungsnetz im Norden und Osten Deutschlands [...] In diesen Regionen sichert 50Hertz rund um die Uhr die Stromversorgung von insgesamt 18 Millionen Menschen. [...] Die Gesamtkosten für den Bau der SuedOstLink von Wolmirstedt und Isar wurden im vergangenen Jahr von 50Hertz auf rund 4,5 Milliarden Euro beziffert. [...]“

Testprojekt führt zur erfolgreichen Präqualifizierung



Im November 2024 wurde unser Unternehmen beim Gasnetz-Betreiber ONTRAS erfolgreich präqualifiziert. Die Präqualifizierung ist ein Instrument, um die Qualität und Zuverlässigkeit von Bietern bei Ausschreibungen sicherzustellen und Abläufe für Vorhaben in der Versorgungsindustrie effizienter zu gestalten. Hierbei geht es um das Verfahren zur Vorprüfung der Eignung von Unternehmen. Um die ausgeschriebenen Leistungen erbringen zu können, wird geprüft, ob teilnehmende Unternehmen die notwendigen technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen erfüllen. Durch diese Vorprüfung wird der Aufwand für die Beteiligung an Ausschreibungen für Unternehmen und ONTRAS reduziert.

Im Rahmen dieses Prozesses wurde ein Testprojekt in Nempitz durchgeführt: Aus einer bestehenden Gasrohrleitung DN 500 wurde durch unseren Leipziger Standort die Armaturengruppe sowie weitere Bauteile ausgebaut und die Leitung anschließend wieder sicher mit dem Netz verbunden.

Besonders wichtig war die Einhaltung der hohen Anforderungen an Arbeitssicherheit und Qualität. Diese wurden durch alle Beteiligten zuverlässig und zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers erfüllt.

ONTRAS spielt eine wichtige Rolle bei der sicheren und zuverlässigen Gasversorgung und setzt sich aktiv für die Transformation zu einer klimaneutralen Energiewelt ein. Die Ontras Gastransport GmbH, ein Tochterunternehmen der VNG-Verbundnetz Gas, ist ein Fernleitungsnetzbetreiber für Erdgas, und zukünftig auch Wasserstoff, mit

Sitz in Leipzig. Das für die Betriebsführung und Instandhaltung der Netze und Anlagen zuständige Unternehmen betreibt Ostdeutschlands größtes Fernleitungsnetz mit rund 7.700 Kilometern Leitungslänge sowie rund 440 Netzkopplungspunkten. 23 Biogasanlagen speisen gewonnenes Gas ins Netz ein. Insgesamt strömen damit bei voller Leistung bis zu 180 Mio. Kubikmeter Biogas im Jahr ins ONTRAS-Netz.

Weiterhin ist die ONTRAS an der Entwicklung und Planung des zukünftigen Energienetzes und Vernetzung verschiedener Energiesysteme beteiligt. Dafür arbeitet das Unternehmen mit Partnern wie anderen Netzbetreibern, Energieunternehmen und Forschungseinrichtungen zusammen, um die Energiezukunft zu gestalten.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeitenden, die zum Erfolg dieses Testprojekts beigetragen haben, im technischen Bereich ebenso wie in der Verwaltung. Die gute Arbeit trägt bereits erste Früchte: Zwei weitere Aufträge des Auftraggebers sind inzwischen bei uns eingegangen, ein wichtiger Schritt für unser Unternehmen und gute Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit.

Robert Steinbach | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Effiziente Wärme für historisches Altstadtviertel in Augsburg



Im Ulrichsviertel, Teil der Augsburger Innenstadt, gibt es noch heute einige alte Handwerksbetriebe, die ihrer Tätigkeit seit Jahrhunderten im Umfeld der in der Oberstadt liegenden St. Ulrich-Kirche nachgehen. Die teilweise von den alten Stadtmauern umschlossenen Gassen gelten als Ursprung der Brunnen in Augsburg und der damit verbundenen Trinkwasserversorgung. Zur damaligen Zeit, im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, war kostenloses und frei zugängliches Trinkwasser ein Privileg für die Bürgerinnen und Bürger – in kaum einer anderen Stadt Deutschlands herrschten derzeit solche fortschrittenlichen Verhältnisse. Ab dem 16. Jahrhundert wurden mit dem Bau eines Rohrsystems auch Privathäuser mit Trinkwasser versorgt. Die Kombination aus technischen Innovationen und der organisatorischen Leistung, Wasser in die Stadt zu leiten und zu verteilen, machte Augsburg zu einem Vorreiter in der Wasserwirtschaft.

Unser Unternehmen wurde von den Stadtwerken Augsburg beauftragt, acht Wohnhäuser an das Fernwärmennetz anzubinden. Die dafür errichteten zwei neuen Streckenabschnitte in der Kirchgasse und Zwerchgasse wurden an die bestehende Leitung angebunden. Insgesamt hat das Team unserer Niederlassung Kunststoffmantelrohre in den Durchmessern von DN 100 bis DN 125 auf einer Strecke von 145 Metern in offener Bauweise verlegt, hinzu kamen Hausanschlüsse in kleineren Dimensionen.

Aufgrund der historischen Bebauung mussten große Erschütterungen zwingend vermieden werden und bei den Verdichtungsarbeiten war besondere Vorsicht geboten. Die meisten Häuser in dieser Gegend stammen aus dem

16. Jahrhundert, zwei Häuser der Zwerchgasse sogar aus dem 12. Jahrhundert. Als herausfordernd lassen sich auch die engen Platzverhältnisse der Altstadtgassen und Gebäudekeller nennen.

In den Kellerräumen, teils mit selbsttragenden Gewölbedecken erbaut, teils mit Zugang über eine Falltür, wurden Fernwärmeübergabestationen (FWÜ) eigens konstruiert und montiert. Zum Teil mussten alte Gasleitungen umverlegt oder stillgelegt werden und es kamen sehr alte und defekte Leitungen zu Tage, bei denen eine umfangreiche Reparatur notwendig war.

Eine Fernwärmeübergabestation – wichtiger Bestandteil einer modernen und effizienten Wärmeversorgung – beginnt bei der Erstabsperrung im Gebäude und schließt die Fernwärmeleitung technisch an die private Heizungsanlage an. Sie regelt die Übertragung der Fernwärme aus dem öffentlichen Netz in das Heizsystem der Verbraucher und ermöglicht eine komfortable und zuverlässige Nutzung. Im Vergleich zu anderen Heizsystemen sind FWÜs wartungsarm. Nach Richtlinien des Auftraggebers mussten Ventile für Entleerungen und Entlüftungen, Wärmezähler und Messfühler eingebaut werden.

Je nach Umfang der auszuführenden Arbeiten waren bis zu sechs Mitarbeitende in den Gassen des Ulrichsviertels über einen Zeitraum von neun Monaten aktiv. Nun sind die Bewohner der geschichtsträchtigen Häuser in der Lage, umweltfreundliche Heizenergie zu nutzen.

Nicole Haupt | Ludwig Pfeiffer Augsburg

Spatenstich zum Glasfaser-Netzausbau – Netzerweiterung für Schönebecks Ortsteile



Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir am 15. Mai 2025 gemeinsam mit unseren Auftraggebern, den Stadtwerken Schönebeck, den Startschuss für ein wegweisendes Glasfaserausbauprojekt geben. Von 2025 bis 2027 werden die Schönebecker Ortsteile Grünwalde, Plötzky und Pretzien unter Förderung des Bundesprogramms Gigabit 2.0, einer Kofinanzierung des Landes Sachsen-Anhalt, und mit unserer erprobten Fachkompetenz für das Glasfasernetz erschlossen.

Mit dem Start im Schönebecker Ortsteil Grünwalde ab Mitte Juli 2025 und dem im August folgenden Ortsteil Plötzky realisieren unsere Mitarbeiter von Schottstädt und Partner Tiefbau bis voraussichtlich Ende 2026 den gesamten Tiefbau für den Breitbandausbau, übernehmen die Lichtwellenleiter-Verlegearbeiten und -Montage. Neben 20.000 Metern Tiefbau auf öffentlichem Gelände und 10.000 Metern auf privatem Grund, kommt auf 4.000 Metern das Horizontalspülbohrverfahren für grabenlose Verlegearbeiten zum Einsatz. Bei dem knapp 4 Mio. EUR schweren Auftragspaket werden von uns innerhalb der drei Ortsteile insgesamt 800 Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen und 300 Kilometer Kabel verlegt. Die Region profitiert damit vom nachhaltigen Breitbandausbau per FTTH-Technik, das heißt direkter Glasfaseranbindung bis in die Gebäude (Fiber to the Home) und erfüllt somit für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen die Anforderungen an eine zukunftsfähige Infrastruktur hoher Datenübertragungsraten.

Dr. Lydia Hüskens (Ministerin für Infrastruktur und Digitales), Julia Teige (Geschäftsführerin Stadtwerke Schönebeck GmbH), Bert Knoblauch (Oberbürgermeister Stadt Schönebeck) und weitere Gäste betonten zum Auf-

takt im Ortsteil Grünwalde die Erfolge beim seit 2014 fortschreitenden Ausbau der Glasfaser-Netzinfrastruktur in der Stadt Schönebeck – an dem Schottstädt und Partner Tiefbau bereits tatkräftig mitwirkte – und beleuchteten die Details, Herausforderungen und Perspektiven des nun folgenden Ausbauschritts. Wir bedanken uns an dieser Stelle bereits für das Vertrauen der Auftraggeber und freuen uns auf ein spannendes und erfolgreiches Projekt!

Caroline Albrecht | Schottstädt & Partner Tiefbau

Dr. Lydia Hüskens äußerte „Nur Glasfaser stellt auf Dauer sicher, dass die Datenraten der Zukunft bewältigt werden können. [...] So schaffen wir einen Anreiz für weitere Unternehmensansiedlungen, erhöhen die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger und sorgen zugleich für gute digitale Rahmenbedingungen [...]“

Bert Knoblauch sagte „Die Stadtwerke Schönebeck GmbH ist für uns ein immens wichtiger Partner [...] Nach dem Vorhaben zum Anschluss von etwa 12.000 Wohnungen in der Kernstadt geht es [...] nun für fast 1.000 Haushalte auch im ostelbischen Bereich vorwärts“





Wo alles zusammenläuft: Der Bauhof als Herzstück des Betriebs mit neuer Verantwortlichkeit

Ronny Töbel – der neue Ansprechpartner auf dem Werkstattgelände bei Schottstädt und Partner Tiefbau in Magdeburg-Rothensee. Seine Aufgaben sind abwechslungsreich, seine Funktionsbezeichnung aber klar gesteckt: Er ist ab sofort der neue Bauhof- und Gerätewart. Die Herausforderung, Ordnung in das täglich vermeintliche Chaos zu bringen, nimmt er nur allzu gerne an.

Zwischen dem frühmorgendlichen Ansturm auf Baugeräte, Fahrzeuge und Ausrüstung, allgegenwärtigen Reparaturen und der fortlaufenden Implementierung aller Gerätschaften in das Inventar-System – sei es im Einsatz auf Baustelle oder bei Rücklauf und Neuerwerb auf dem Firmenhof – müssen klare Regeln gelten. Alles hat seinen Platz, Schäden sollten zugunsten einer zeitnahen Reparatur und in Hinblick auf gegenseitige, kollegiale Rücksicht und damit einhergehende, ständige Einsatzfähigkeit aller Gerätschaften und Fahrzeuge sofort gemeldet werden. Das ist bei Herrn Töbel klares Credo.

Ihm zur Seite stehen zukünftig zwei weitere Bauhof-Mitarbeiter und Logistik-Chef Rex Löwe. Der uns bald in Richtung Ruhestand verlassende Torsten Barteczko, im Team wertschätzend als Totto bekannt, gibt noch für einige Wochen sein Wissen an Ronny Töbel weiter. Im Bauhof-Einsatz ist er aber schon jetzt rund um die Uhr.

Zugute kommt ihm sein reicher Erfahrungsschatz aus verschiedenen Arbeitsbereichen: Vormals tätig im Spezial- und Tunnelbau, als Druckluftarbeiter und Schleusenwärter für eine Bremerhavener Firma, hoch über den



Dächern als Dachdecker und Zimmermann, im Gerüst- und Fassadenbau und in einer Malerfirma, zog es ihn am Ende doch wieder in den Tiefbau und in eine Beschäftigung, in der er nicht ständig auf Montage arbeitet. Mit seinen vielseitigen Fähigkeiten, dem Anspruch, alles am Laufen zu halten und Abläufe zu optimieren ist er auf unserem Bauhof genau richtig. Wir wünschen ein herzliches Willkommen im Unternehmen und zwischen Schweißarbeiten, Materiallogistik und Hofpflege stets freundliche und kooperative Kolleginnen und Kollegen.

Caroline Albrecht | Schottstädt & Partner Tiefbau

Aktuelle Elektrobauprojekte der Ludwig Pfeiffer Gruppe in Mitteldeutschland

Projektauswahl aktueller Bauvorhaben



 Landkreis Leipzig, Sachsen

Auenhain

Baufortschritt: 95 %

- Mittelspannungs-Netzanschluss eines neu errichteten Photovoltaik-Parks
 - 35 m Spülbohrung und 15 m offener Tiefbau
 - Verlegung von 150 m Mittelspannungskabel, Montagen durch Schottstädt & Partner Tiefbau

Russen-Kleinstorkwitz

Baustart im 3. Quartal 2025

- 500 m offener Tiefbau
 - Verlegung von 500 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädt & Partner Tiefbau

Geithain

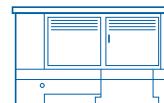
Baustart im 2. Quartal 2025

- Erweiterung Straßenbeleuchtung
 - Einbindung Hausanschlüsse
 - 400 m offener Tiefbau
 - Verlegung von 1.200 m Mittelspannungskabel und 250 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädt & Partner Tiefbau

Markkleeberg

Baustart im 2. Quartal 2025

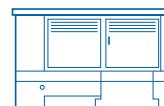
- Errichtung von digiONS
 - 350 m offener Tiefbau
 - Verlegung von 1.000 m Mittelspannungskabel und 150 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädt & Partner Tiefbau



Zitzschen

Baustart im 3. Quartal 2025

- Errichtung von digiONS
 - Errichtung neuer Hausanschlüsse
 - Demontagen alter Freileitungen inkl. Maste
Besonderheit: Umfeld größtenteils denkmalgeschützt
 - 400 m offener Tiefbau
 - Verlegung von 100 m Mittelspannungskabel und 1.000 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädt & Partner Tiefbau



Hintergrund der Vorhaben auf Bundesebene

Mit der Netzdigitalisierung werden analoge Prozesse und Informationen im Stromnetz in digitale Formate umgewandelt. Ziel ist es, durch den Einsatz intelligenter Technologien eine effizientere, zuverlässigere und nachhaltigere Energieversorgung zu ermöglichen. In diesem Rahmen werden auch Ortsnetzstationen, die Schnittstellen zwischen übergeordnetem Mittelspannungsnetz und dem lokalen Niederspannungsnetz, erneuert.

Digitale Ortsnetzstationen (digiONS) sind modernisierte Ortsnetzstationen, die mit Sensoren und Fernwirkanlagen ausgestattet ist, um das Stromnetz intelligenter zu machen. Sie ermöglichen eine bessere Steuerbarkeit, Transparenz und Effizienz und tragen so zur Versorgungssicherheit in der Energiewende bei. Weiterhin stützen sie bei langen Strecken, über die der Strom geleitet wird, die Versorgungsspannung. Somit wird sichergestellt, dass

auch genügend Leistung abgenommen werden kann. DigiONS ermöglichen es, Schaltvorgänge im Stromnetz von einer zentralen Leitstelle aus durchzuführen, was zu schnelleren Störungsbehebungen führt.

Messwerte werden zentral erfasst und Daten aus dem Mittel- und Niederspannungsnetz an die Leitstellen der Netzbetreiber übermittelt. Engpässe und andere Netzprobleme können so frühzeitig erkannt werden. Außerdem ermöglichen digitale Ortsnetzstationen eine virtuelle Abbildung des realen Netzes für Analysen und Simulationen. Die zukünftige Integration dezentraler Einspeisungen ins Stromnetz aus erneuerbaren Energiequellen werden mit der Erneuerung der Anlagen erleichtert.

Nico Pätzold | Ludwig Pfeiffer Leipzig

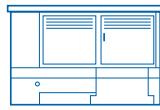


Colditz (Ortsteile), Landkreis Leipzig

Ortsteil Hohnbach 1. Bauabschnitt

Vorhaben abgeschlossen

- Errichtung von digiONS
- Errichtung neuer Hausanschlüsse
- Erweiterung/Neubau Straßenbeleuchtung
- Demontagen alter Freileitungen inkl. Maste
- Offener Tiefbau und Spülbohrung
- Verlegung von 600 m Mittelspannungskabel und 1.600 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



Ortsteil Hohnbach 2. Bauabschnitt

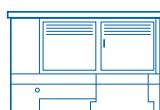
Baustart im 3. Quartal 2025

- Verlegung 900 m Mittelspannungskabel und 500 m Niederspannungskabel
- Erweiterung/Neubau Straßenbeleuchtung

Ortsteil Großbothen (Lausicker Fußweg)

Baufortschritt: 95 %

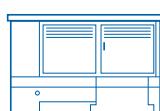
- Errichtung von digiONS
- Errichtung neuer Hausanschlüsse
- Demontage/Abriss der Altstation
- Offener Tiefbau und Spülbohrung
- Verlegung von 1.000 m Mittelspannungskabel und 300 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



Ortsteil Möseln (Luisastrasse)

Vorhaben abgeschlossen

- Errichtung von digiONS
- Errichtung neuer Hausanschlüsse
- Demontage/Abriss der Altstation
- Offener Tiefbau und Spülbohrung
- Verlegung von 450 m Mittelspannungskabel und 250 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



Ortsteil Großbothen (Lausicker Straße)

Vorhaben abgeschlossen

- Verlegung von Ersatz-Mittelspannungskabeln
- Offener Tiefbau und Spülbohrung
- Verlegung von 5.600 m Mittelspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau

Ortsteil Zollwitz (Rathausstraße)

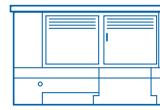
Vorhaben abgeschlossen

- Verlegung von 400 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau

Tanndorf

Baustart im 2. Quartal 2025

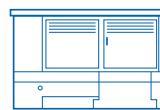
- Errichtung von digiONS
Besonderheit: Die Station wird zum Schutz vor Hochwasser auf eine Sockelhöhe von 1,40 m gestellt.
- Demontage/Abriss der Altstation
Besonderheit: Turmstation
- Offener Tiefbau
- Verlegung von 200 m Mittelspannungskabel und 100 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



Zschadraß

Baufortschritt: 75 %

- Errichtung von digiONS
- Demontage/Abriss der Altstation
- Demontagen alter Freileitungen inkl. Maste
- Offener Tiefbau
- Verlegung von 500 m Mittelspannungskabel und 500 m Niederspannungskabel, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



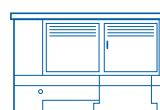
↗ Kabelzug-Kolonne in Colditz

Saalekreis, Sachsen-Anhalt

Teutschenthal

Baustart im 3. Quartal 2025

- Errichtung von digiONS
- Errichtung neuer Hausanschlüsse
- Demontagen alter Freileitungen inkl. Maste
- Offener Tiefbau
- Verlegung von Mittel- und Niederspannungskabeln, Montagen durch Schottstädter & Partner Tiefbau



Erfurt: Vorstellung unseres Standorts in der wirtschaftlichen Mitte Deutschlands



↗ Fischmarkt mit 1870 erbautem Rathaus im neugotischem Stil und Statue „Der Römer“ im Vordergrund



↗ Erfurter Altstadt an der im Thüringer Wald quellenden Gera

Die Ludwig Pfeiffer Gruppe hat sieben Niederlassungen in Deutschland. Im Frühling 1993 wurde der Erfurter Standort gegründet und ist seitdem im thüringischen und mitteldeutschen Raum tätig.

Die Stadt Erfurt heute

Erfurt, im Jahr 742 erstmals urkundlich erwähnt, ist die Landeshauptstadt des Freistaats Thüringen und mit rund 215.000 Einwohnern die größte Stadt Thüringens. Sie präsentiert sich als traditionsreiche, aber moderne Stadt, die aktiv in Infrastruktur, Kultur und Nachhaltigkeit investiert. Die Verkehrsknoten werden ertüchtigt, der Zoo revitalisiert, Kulturstätten wie Messe und Oper modernisiert und das Bildungssystem durch den Ausbau der Universität gestärkt. Mit klaren Zukunftsvorhaben wie der ICE-City und einem Fokus auf Nachhaltigkeit gestaltet Erfurt seinen Fortschritt. Die Stadt balanciert zwischen Bewahrung historischer Identität und Erneuerung – und beweist dabei Mut zu großen Ideen.

Historisches

Im Mittelalter entwickelte sich die Stadt zu einem florierenden Zentrum, direkt gelegen an der Via Regia, einer der wichtigsten Handelsstraßen zwischen West- und Ost-Europa zu dieser Zeit. 1392 wurde die Universität Erfurt, eine der ältesten in ganz Deutschland, gegründet und 1994 neu eröffnet. Bekanntester Student dieser Einrichtung war Martin Luther, für den Erfurt als geistige Heimat galt. Noch heute erinnern sich Pilger und Wanderer auf dem Lutherweg an diese berühmte und einflussreiche Persönlichkeit.

Wirtschaft, Infrastruktur & Bildung

Die Wirtschaft Erfurts basiert auf Verwaltung und Dienstleistungen, ergänzt durch Maschinen- und Anlagenbau, Mikroelektronik sowie Logistik – begünstigt durch die zentrale Lage in Deutschland. Bildung wird großgeschrieben: Neben der Universität (ca. 10.500 Studierende) gibt es eine Fachhochschule, das Bundesarbeitsgericht, Landesbehörden und die Zentrale des Fernseh- und Medienhauses KiKA.

Sehenswertes und Welterbe

Mit durchgängig bewohnten Fachwerkhäusern ist die Krämerbrücke nicht nur eines der Wahrzeichen Erfurts, sondern auch die längste durchgehend bebaute Brücke Europas. Auf der Brücke locken kleine Kunsthändlerläden, Cafés und eine einzigartige mittelalterliche Stimmung. Als östlicher Brückenkopf bietet der Turm der Ägidienkirche traumhafte Ausblicke auf die Altstadt und den Domberg. Auf diesem Berg bildet das Doppelensemble Dom St. Marien und Severikirche das glanzvolle barock-gotische Herz der Stadt. Der Dom beeindruckt mit gotischen Chorfenstern und der historischen Gloriosa-Glocke, die als größte freischwingende mittelalterliche Glocke gilt. Eine der am besten erhaltenen barocken Stadtfestungen ist die Zitadelle Petersberg, die heute noch für Kultur und Veranstaltungen genutzt wird.



^Krämerbrücke, erbaut vor 700 Jahren



^Kieftbaumaßnahmen Ohrfernleitung bei Trötelborn

Der egapark im Süden der Landeshauptstadt gehört zu den großen Freizeitparks Deutschlands. Ab 1885 wurde das Gebiet zur öffentlichen Grünanlage umgestaltet und wird bis heute weiter ausgebaut. Das Gelände vereint Ausstellungshallen, Pflanzenschauhäuser und themenbezogene Gärten. Das Gartenschaugelände der „Blumenstadt“ wurde bisher von über 45 Millionen Gästen besucht.

Seit 2023 ist Erfurt offiziell Teil des Menschheitserbes. In der historischen Altstadt haben sich einmalige bauliche Zeugnisse der bedeutenden jüdischen Gemeinde aus dem Mittelalter erhalten. Den UNESCO-Welterbetitel erhielten die Alte Synagoge, die Mikwe¹ sowie das sogenannte „Steinerne Haus“.

Ludwig Pfeiffer in Erfurt

Unser Unternehmen beschäftigt am Standort 23 Mitarbeitende, darunter 17 im gewerblichen Bereich, vier in der Bauleitung und Verwaltung sowie zwei Auszubildende. Wir arbeiten vorrangig in den Geschäftsfeldern Trinkwasser und Gas. Unsere Kunden sind u. a. die Stadtwerke Erfurt und die Thüringer Fernwasserversorgung. Für beide arbeiten wir im Rahmen von Jahresverträgen im Neubau, in der Unterhaltung und in der Störungsbeseitigung inklusive Rufbereitschaft. Dadurch sind wir u. a. mit Baußnahmen auf der gesamten Strecke des Wassers tätig, von den Talsperren, über Hochbehälter und Pumpwerke bis zum Hausanschluss für die Bewohner Thüringens.

Im Bereich Anlagenbau ist unser Team ebenfalls tätig gewesen, in den letzten Jahren mit anspruchsvollen Projekten wie der Ausrüstung einer Rohrbrücke und dem Gebäude einer Dekanteranlage mit GFK-Rohrleitungen für das Bergbauunternehmen K+S AG, internationaler Anbieter von kali- und magnesiumhaltigen Produkten für landwirtschaftliche und industrielle Anwendungen.



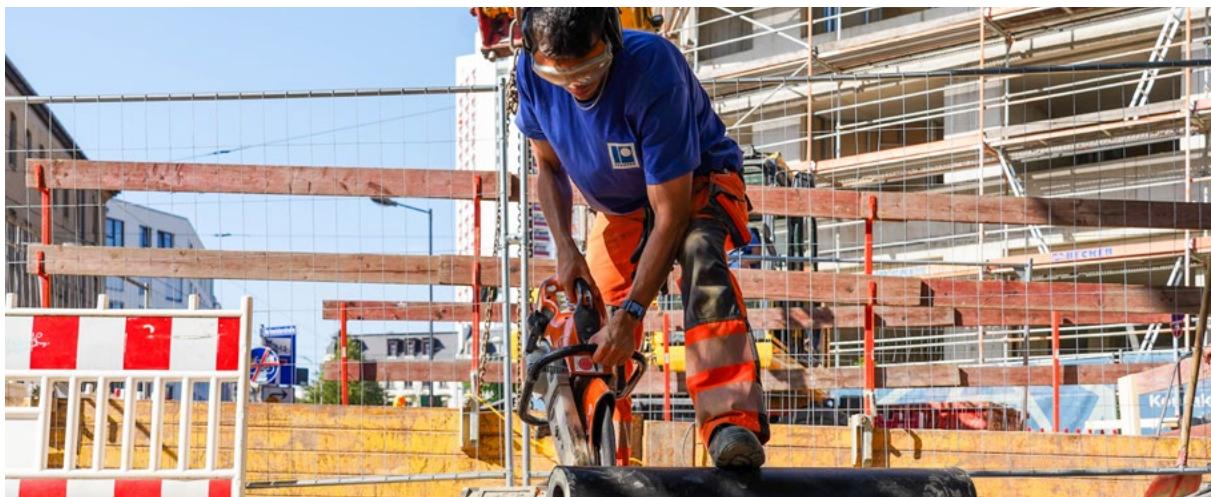
^Rohrbrücke mit GFK-Ableitungen im K+S Werk Werra, Hattorf

Außerdem hat unsere Erfurter Niederlassung Aufträge von Übertragungsnetzbetreibern gewinnen und ausführen können. Für das Unternehmen 50Hertz wurde eine Wasserleitung auf dem Gelände eines Umspannwerks in Thüringen errichtet. Für den Betreiber TenneT haben wir im Rahmen des SuedOstLink-Ausbauprojektes die archäologischen Untersuchungen, vorbereitend für den Bau einer Stromtrasse, in Bayern begleitet.

Für die bis 2030 geplante SuedOstLink-Transportleitung, verlegen und wir aktuell als Nachunternehmer Kabelschutzrohre auf einer Trassenlänge ca. 38 Kilometern. Im Bereich Trinkwasserleitungsbau sind wir derzeit ebenfalls in einem Nachunternehmerverhältnis mit unserem langjährigen ARGE²-Partner, Umwelttechnik & Wasserbau GmbH, tätig und setzen Maßnahmen der Bauprojekte OFL 07 bei Ohrdruf (Ohrfernleitung) und FWL 1 von Otticha bis Thränitz (Fernwasserversorgung) um, Teil der Fernwasserversorgung in Ostthüringen.

Manuel Chwalek | Ludwig Pfeiffer Erfurt

Nach dem kooperativen Studium Bauleiter werden bei Ludwig Pfeiffer



Moritz Butzke und Wilhelm Woyth studieren Bauingenieurwesen kooperativ. Das bedeutet, sie absolvieren die Ausbildung zum Rohrleitungsbauer und studieren gleichzeitig Bauingenieurwesen an der HTWK Leipzig. Nach vier Jahren haben sie dann zwei Abschlüsse in der Tasche.

Für **Moritz Butzke** war schon früh klar, dass er ein duales Studium machen möchte. Zum einen, weil er dann schon im Studium finanziell abgesichert ist und zum anderen, damit er praktische Einblicke in seinen späteren Beruf bekommt. Bei der Berufsberatung wurde dem 23-Jährigen das duale Studium Bauingenieurwesen vorgeschlagen und bei einem Besuch im überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Leipzig ist er auf Ludwig Pfeiffer aufmerksam geworden.

Auch **Wilhelm Woyth** wollte nach dem Abitur gerne dual studieren. „Das Geld ist immer so eine Sache und ich will als Student ja auch über die Runden kommen“, erklärt er. Im überbetrieblichen Ausbildungszentrum hat der 22-Jährige sich über Berufe informiert und wurde anhand seiner Interessen auf das kooperative Studium bei Ludwig Pfeiffer aufmerksam gemacht.

Inzwischen sind Moritz und Wilhelm seit vier Jahren in unserem Unternehmen und haben bereits einiges erlebt und gelernt. Die Ausbildung zum Rohrleitungsbauer haben sie im Sommer 2024 erfolgreich abgeschlossen und arbeiten nun als Werkstudenten in der Firma. „Bisher hat alles gut geklappt und ich denke, ich habe den richtigen Weg eingeschlagen“, zieht Moritz sein erstes Fazit.

Im Ausbildungszentrum haben Moritz und Wilhelm die handwerklichen Tätigkeiten erlernt und da die schulische Ausbildung für die beiden zugunsten des Studiums wegfällt, haben sie sich hier mithilfe der Ausbildungsverantwortlichen auch die theoretischen Inhalte angeeignet.

Zu Beginn haben Moritz und Wilhelm alle Gewerke kennengelernt, die im Ausbildungszentrum (ÜAZ) gelehrt werden – dazu gehören u.a. der Rohrleitungsbau der Stahlbeton-, Holz-, Trocken- und Straßenbau. Neben dem ÜAZ haben Wilhelm und Moritz die praktische Ausbildung auf der Baustelle erhalten und dort die Arbeiten eines Rohrleitungsbauers kennengelernt. Während der Ausbildung lernen Moritz und Wilhelm, wie sie einen Bauprozess optimieren, welche Werkzeuge sie zur Baustelle mitnehmen müssen, und welches Material benötigt wird. Dabei schnuppern sie in jeden Bereich rein: Hausanschlüsse, Gas-, Trinkwasser- und Abwasserleitungen. Und auch der Umgang mit großen Maschinen ist auf der Baustelle wichtig.

Für die beiden Studenten ist das kooperative Studium ein hoher Workload, da sie gleichzeitig die Ausbildung absolvieren. „Viele Studierende müssen nebenbei noch arbeiten, das war für uns während der Theoriephasen dann schon entspannter“, erzählt Moritz und Wilhelm bekräftigt die monatliche Ausbildungsvergütung während des Studiums als große Entlastung.



Wilhelm Woyth im Büro der Leipziger Hauptniederlassung

Für Wilhelm und Moritz ist aber auch klar: Nur das theoretische Studium hätte ihnen nicht gefallen. „Der Bezug zur Praxis fehlt dann total. Mit der Erfahrung von der Baustelle haben wir direkt einige Dinge im Hinterkopf, die wir bei der Planung beachten müssen“, erklärt Wilhelm.

Seit ein paar Monaten arbeiten Moritz und Wilhelm nun als Werkstudenten in der Bauleitung und schnuppern in ihren späteren Beruf rein. Dazu begleiten sie erfahrene Bauleiter aus der Firma und gucken ihnen bei ihren Aufgaben über die Schulter. „Am Anfang sind das schon sehr viele Informationen auf einmal. Aber die Bauleiter versuchen uns abzuhören, wenn wir Fragen haben und nehmen uns gut mit“, erzählt Moritz.

So schauen sich die beiden die Baustellen ihres Bauleiters an und helfen bei kleinen Aufgaben. Wilhelm hat zunächst eine Abrechnung für eine Baustelle gemacht und soll demnächst eine eigene kleine Baustelle betreuen und hier von Anfang an alle Aufgaben kennenlernen. „Das finde ich auf jeden Fall übersichtlicher, wenn ich den ganzen Bauablauf von der Vorbereitung über die Durchführung bis zu Dokumentation und Abschluss mitkriege“, so seine Einschätzung.

Besonders gut gefällt Wilhelm außerdem, dass er wieder auf die Baustelle gehen kann. Die Abläufe dort kennt er aus seiner Ausbildung. „Und das ist auf jeden Fall ein Vorteil. Viele der Kollegen kennen mich aus der Ausbildung und wissen, dass ich auch selbst arbeiten kann. So kommt es zu einem Austausch auf Augenhöhe“, freut er sich.



Moritz Butzke auf einer Baustelle am Leipziger Hauptbahnhof

Nach dem kooperativen Studium sind Wilhelm und Moritz auf den Beruf des Bauleiters vorbereitet. Sie kennen die Baustelle und die praktischen Arbeiten vor Ort aus ihrer Ausbildung zum Rohrleitungsbauer. Sie beherrschen die Theorie durch ihr Bauingenieurstudium an der HTWK Leipzig und sie kennen den Arbeitsalltag der Bauleitung aus ihrer Werkstudententätigkeit. Der große Vorteil: Sie kennen die Kollegen sowohl auf dem Bau als auch im Büro und die Abläufe innerhalb der Firma.

Aber nun lautet das nächste Ziel: das Studium erfolgreich abschließen! Wir wünschen euch und natürlich auch unseren anderen kooperativ Studierenden dabei ganz viel Erfolg und freuen uns, dass ihr Teil unseres Teams seid!

Einen großen Dank richten wir an dieser Stelle auch an Wiebke Hillen und Analena Niehoff von den Berufswelten Energie & Wasser, die Moritz & Wilhelm im Rahmen eines Interviews bei ihrer Arbeit begleitet und auf dieser Basis einen spannenden Erfahrungsbericht erstellt haben. Um den ganzen Erfahrungsbericht zu lesen, scannen Sie einfach den QR-Code.

Antonia Philipp | Ludwig Pfeiffer Leipzig

Zum Erfahrungsbericht

als Online-Artikel

wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH auf berufswelten-energie-wasser.de





SEB



Impressum



Herausgeber Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Anton-Zickmantel-Str. 50, 04249 Leipzig, Deutschland
Redaktionsschluss 27.06.2025 **Bildnachweis** Titel/Rückseite + Seiten 2 + 3 + 6 + 7 (links oben und Mitte) + 9 + 11 + 13 (oben) + 15 + 17 (rechts oben und unten) + 18 + 19; Martin Freitag » mfreitag.com | Seite 5: TenneT TSO GmbH » tennet.eu, Martin Freitag » mfreitag.com | Seiten 7 (links unten und rechts) + 8 + 10: Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG | Seiten 12 + 13 (unten): Caroline Albrecht, Schottstaedt & Partner Tiefbau GmbH » schottstaedt-partner.de | Seite 16 (links): Adobe Stock, bbsferrari | Seite 16 (rechts): Erfurt Tourismus und Marketing GmbH » erfurt-marketing.de | Seite 17: Erfurt Tourismus und Marketing GmbH » erfurt-tourismus.de Gestaltung Freitag & Freitag GmbH » freitag-freitag.de
Druck URBAN&URBAN Werbe- und Projektgesellschaft mbH » ritterzehn.de